

Noten der Bank für Süddeutschland in Darmstadt. — Nachdem die Bank für Süddeutschland in Darmstadt auf das Recht, Banknoten auszugeben, verzichtet hat, hat der Bundesrat auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzblatt S. 177) den Aufruf und die Einziehung der von der Bank für Süddeutschland unterm 1. Januar 1874 und 1. Januar 1892 ausgegebenen Einhundertmarknoten mit folgenden Maßgaben angeordnet:

1. Der Aufruf ist im laufenden Jahre, und zwar in angemessenen Zwischenräumen zweimal und im Laufe der Jahre 1903, 1904 und 1905 mindestens je zweimal bekannt zu machen im »Deutschen Reichs-Anzeiger«, in der »Frankfurter Zeitung«, in der »Darmstädter Zeitung«.

2. Die aufgerufenen Noten können vom Tage der ersten Bekanntmachung bis zum 31. Dezember 1902 bei der Kasse der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und bei der Kasse der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. gegen Bargeld umgetauscht werden.

3. Nach dem 31. Dezember 1902 hören die mit der Firma der Bank für Süddeutschland umlaufenden Noten auf, Zahlungsmittel zu sein; sie behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine und werden als solche bei der Kasse für Handel und Industrie in Darmstadt und bei der Kasse der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. bis zum Ablaufe des Jahres 1905 eingelöst werden.

4. Die bis zum Ablaufe der letztbezeichneten Frist nicht zur Einlösung gelangten Banknoten sind auch als einfache Schuldscheine präkludiert.

Deutsche Bibliographische Gesellschaft. (Vgl. Nr. 95 d. Bl.) — Die Deutsche Bibliographische Gesellschaft in Berlin, über deren Bildung wir schon in Nr. 95 d. Bl. vom 26. April 1902 berichtet haben, versendet einen Aufruf zum Beitritt und entwickelt darin das Programm ihrer ersten Veröffentlichungen. Der Vorstand bittet uns, folgendes daraus mitzuteilen:

•Die Schaffung einer »Gesamt-Bibliographie der periodischen Erscheinungen des 18. und 19. Jahrhunderts« ist die erste Aufgabe, die sich die »Deutsche Bibliographische Gesellschaft« gestellt hat; zunächst vom litterarhistorischen Gesichtspunkt ausgehend, wird sie bei der Romantik einsetzen; der erste Band ihrer Publikationen, der im nächsten Winter erscheinen soll, wird ein vollständiges, von Fachmännern bearbeitetes Repertorium der Zeitschriften der romantischen Epoche bieten; er wird nicht nur Unbekanntes an Erstgedrucken, historischem und kritischem Material zc. der Forschung erschließen, sondern auch eine Geschichte und Charakteristik dieser Zeitschriften bringen und durch Angabe der Fundorte der einzelnen Bände zc. ein unschätzbares Hilfsmittel für den schnelleren wissenschaftlichen Verkehr bedeuten. Daran anschließen wird sich die Bearbeitung der jungdeutschen Zeitschriften, mehrerer großer Tageszeitungen nebst ihren wissenschaftlichen Beilagen und der Almanache; so vorschreitend werden unsere Publikationen in kürzester Zeit in die Gegenwart hineinragen.

•Zur Erreichung ihrer Ziele bedarf aber unsere Gesellschaft der regsten und thatkräftigsten Unterstützung allerseits, in Deutschland und im Ausland. Wir wenden uns daher an alle Arbeiter auf dem weiten Felde der Wissenschaft; ihre zahlreiche Teilnahme ist die natürliche Voraussetzung für das Gelingen unserer Pläne; Litteraturgeschichte in erster Linie, daneben Kunst-, Theater- und Musikgeschichte, Philosophie und Philologie, Kultur- und politische Geschichte werden die Früchte unserer gemeinsamen Arbeit ernten. Wir wenden uns an den Gelehrten, der die Schätze der Wissenschaft hebt, wie an den Schulmann, der sie dem Volke vermittelt. Wir wenden uns an alle Vertreter und Mitarbeiter der deutschen Presse, deren Geschichte wir zum ersten Male in großem Stile auf wissenschaftlicher Grundlage anbahnen, und an alle Schriftsteller, denen die spätere Würdigung ihrer produktiven und kritischen Arbeiten am Herzen liegt. Und wir wenden uns schließlich an alle Vereine und Institute wissenschaftlicher Art, vornehmlich an alle Bibliotheken mit der Bitte, unser Unternehmen durch Mitgliedschaft oder Subskription unserer Publikationen zu unterstützen, und rufen die weitesten Kreise der Gebildeten auf, die der geistigen Entwicklung unseres Vaterlandes nicht gleichgültig zusehen, sondern gewillt sind, das, was in ihren Kräften steht, zum ideellen Schätze der deutschen Nation beizusteuern.

•Der Jahresbeitrag beträgt nur 6 M. Mitglieder erhalten die Publikationen zu einem bedeutend geringeren Preise. Schriftliche Mitteilungen und Anfragen sind erbeten an den Sekretär Dr. Houben, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 91; Geldsendungen an die Firma S. Herz, Berlin NW., Dorotheenstr. 1. — Als Vorstandsmitglieder unterzeichnen den Aufruf: Schulrat Dr. Fr. Jonas-Berlin (Vorsitzender), Prof. Dr. A. Sauer-Prag (stellvertr. Vorsitzender), Dr. G. Karpeles-Berlin (Schriftführer), Dr. Heinr. Hub. Houben-Berlin (stellvertr. Schriftführer und Sekretär der Gesellschaft), Assessor Dr. V. Herz-Berlin (Schatzmeister), Verlagsbuch-

händler Waltherr Bloch [B. Behr's Verlag]-Berlin (stellvertr. Schatzmeister), Prof. Dr. E. Elster-Marburg, Prof. Dr. M. Koch-Breslau, Prof. Dr. A. Köster-Leipzig, Prof. Dr. B. Sigmann-Bonn, Prof. Dr. R. M. Meyer-Berlin, Prof. Dr. J. Minor-Wien, Prof. Dr. Fr. Munder-München, Prof. Dr. A. Stern-Dresden, Prof. Dr. M. v. Waldberg-Heidelberg, Prof. Dr. O. Walzel-Bern, Prof. Dr. R. M. Werner-Lemberg.

Muster-Register. — Der Deutsche Reichsanzeiger giebt folgende Einträge in das Muster-Register bekannt: München.

Eingetragen sind in das Muster-Register:

Unter Nr. 1301 für »Lithographisch-artistische Anstalt München«, Aktiengesellschaft in München, I. 1 Muster einer durch Chromolithographie reproduzierten Altargruppe für jede Art der Vervielfältigung durch Farben- und Schwarzdruck, G.-Nr. 26 346 a, II. 1 Muster, darstellend: die vorbezeichnete Lithographie zu einer Gruppe vereinigt als fertiges Produkt, G.-Nr. 26 346 b, in offenem Briefumschlage, ad I. Muster für Flächenerzeugnisse, ad II. Muster für plastische Erzeugnisse, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 12. Mai 1902, nachmittags 5 Uhr.

Unter Nr. 1302 für »Karl Braun & Co., Firma in München, 50 Stück Ansichtspostkarten, G.-Nrn. 3911, 5860, 5861, 6181, 6395, 6877, 6878, 6997, 7121, 7156, 7414, 7500, 7515, 7543, 7551, 7553, 7556, 7560—7566, 7573—7578 inkl., 7589—7592 inkl., 7601, 7605—7610 inkl., 7624—7629 inkl., 7632—7634 inkl., in einem versiegelten Pakete, Muster für Flächenerzeugnisse, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 14. Mai 1902, vormittags 10 Uhr 40 Minuten.

Unter Nr. 1303 für »Karl Braun & Co., Firma in München, 50 Stück Ansichtspostkarten, G.-Nrn. 7635—7641 inkl., 7643—7645 inkl., 7653—7655 inkl., 7657—7659 inkl., 7671—7677 inkl., 7688—7692 inkl., 7694—7696 inkl., 7715, 7716, 7718, 7719, 7721, 7722, 7729—7731 inkl., 7733, 7736—7740 inkl., 7747, 7761, 7763, 7782, in einem versiegelten Paket. Muster für Flächenerzeugnisse, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 14. Mai 1902, vormittags 10 Uhr 40 Minuten.

Briefadressen. — Kürzlich wurde aus Rußland in den Zeitungen von einer neuen Mode in der Aufschrift von Briefen berichtet, und deren Anwendung auch bei uns empfohlen. Sie soll darin bestehen, daß mit dem Bestimmungsort begonnen wird und dann die andern Bestandteile der Adresse, entweder der Empfänger zuerst oder die Wohnungsangabe u. s. w. folgen. Hierzu wird in Berliner Blättern mit Recht folgendes bemerkt: Auch der deutschen Reichs-Postverwaltung sind derartige Vorschläge wiederholt gemacht worden; sie sieht aber solche Bestrebungen nicht gern. Die russische Anordnung wäre an sich für den Betrieb der Post ganz zweckmäßig; da aber nun einmal in Deutschland wie in den andern Ländern außer Rußland die bekannte Anordnung der Aufschrift sich allgemein eingebürgert hat, so wäre niemals eine Aussicht vorhanden, eine solche Neuerung durchzuführen. Die Post hätte demnach mit zwei Arten von Aufschriften zu arbeiten. Was sie aber für die schnelle und sichere Erledigung ihres Dienstbetriebes braucht, das ist Gleichförmigkeit der Sendungen. Vor allem muß bei der Sendung der Bestimmungsort möglichst immer an derselben Stelle stehen, um ihn bei der Schnelligkeit des Sortierens leicht finden zu können. Auch die übrigen Bestandteile der Adresse sollen sich stets in derselben Anordnung wiederholen. Die Postverwaltung sucht diese Gleichförmigkeit neuerdings noch besonders zu fördern. Abgesehen von den älteren Musteraufschriften, wie sie in den Schaltervorräumen ausgehängt sind, und der Anordnung aller von ihr herausgegebenen Formulare hat das Reichs-Postamt neuerdings auch in der Zusammenstellung der Bestimmungen über die Beschaffenheit der Briefumschläge und Postkarten für die Papierindustrie auch diese Punkte berücksichtigt.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 8. Juni unerwartet im besten Mannesalter Herr Albert Berger in Leipzig, Inhaber der alten und angesehenen Serig'schen Buchhandlung (die er am 15. Juli 1884 übernommen hatte) und Mitinhaber der im Mai 1900 gegründeten Verlagsbuchhandlung Rogberg & Berger in Leipzig.

In Albert Berger ist ein fleißiger und wackerer Kollege dahingeshieden, der in seinen eigenen Geschäften mit Hingebung und Unermüdllichkeit gearbeitet hat, daneben aber auch thatkräftig für das Gemeinwohl des Sortimentsbuchhandels in Leipzig und im Verbands für das Königreich Sachsen eingetreten ist. — Ehre seinem Andenken!